

NEUES SEHEN – Aktuelle Ansätze der Digitalen Archäologie in der Objekt- und Bildwissenschaft

Elisabeth Günther, Sascha Schmitz

Einführung

Die Konferenz *NEUES SEHEN. Aktuelle Ansätze der Digitalen Archäologie in der Objekt- und Bildwissenschaft*, organisiert von Elisabeth Günther und Sascha Schmitz an der Universität Trier (20.–22.05.2022), war den Potenzialen digitaler Anwendungen und Methoden bei der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit archäologischen (Bild-)Objekten gewidmet.

In den Blick genommen wurden im Rahmen der Tagung innovative Projekte im Bereich der Bild- und Objektwissenschaft, sodass nicht das Sammeln, der Umgang und die Auswertung großer Datenmengen im Mittelpunkt standen, wie sie etwa bei entsprechender Dokumentation von (Groß-)Grabungen anfallen, sondern die Potenziale und Herausforderungen digitaler Methoden und Ansätze beim Studium einzelner Objekte, Bilder, Monumente. Gerade in diesem Bereich archäologischer Forschung, der bislang vor allem traditionellen Methoden verpflichtet ist, stellen sich besondere Herausforderungen, etwa was die Adaption neuer Techniken (z.B. neuester Hardware für Computerspiele) und Programme (z.B. Anpassung von Annotations-Tools oder 3D-Viewern für die Rekonstruktion antiker Objekte) an archäologische Fragestellungen betrifft. Nicht zuletzt werden hierdurch methodische Herausforderungen besonders sichtbar, die bei dem Aufeinandertreffen qualitativer Fragestellungen und den genuin auf großen Datensätzen beruhenden – und damit vorrangig quantitativen – Ansätzen der Informatik bzw. der Digital Humanities entstehen. Die kritische Diskussion wissenschaftlicher Methodiken in ihrer Anwendung auf Fragen der Rekonstruktion, Modellierung und Simulation ist daher unabdingbare Voraussetzung für diesen Bereich archäologischer Forschung.

Zugleich besteht hier besonders großes Entwicklungspotenzial für neue Denkansätze in den verschiedenen archäologischen Fächern, welche der zunehmenden Digitalisierung und Virtualisierung von Forschung, Lehre sowie Alltagswelt Rechnung tragen. Es ist daher kein Zufall, dass in den letzten Jahren innovative Projekte im Bereich der archäologischen Bild- und Objektwissenschaft entstanden sind, die in der Regel zugleich Pionierarbeit leisten – inhaltlich, methodisch und auf die technische Umsetzung bezogen – und somit einen wichtigen Beitrag dazu leisten, wie Archäologie in den nächsten Jahrzehnten gestaltet und verstanden werden wird.

Der Workshop hat sich der Aufgabe verschrieben, diese Projekte in der Fachöffentlichkeit sichtbarer zu machen, unterschiedliche Forschungsfragen und Ansätze zusammenzubringen und gemeinsam zu diskutieren, wie die archäologischen Fächer im sogenannten ‚Digitalen Zeitalter‘ aussehen können und wie die zum gegenwärtigen Zeitpunkt beginnenden Veränderungen und Transformationen in der Archäologie (und in den Geisteswissenschaften insgesamt!) mitgestaltet werden können. Insofern kann der Titel *NEUES SEHEN* durchaus als Anspielung auf die gleichnamige Stilrichtung der Fotografie verstanden werden, die in den 1920er Jahren entstand. Dank neuer technischer Möglichkeiten löste sich die Fotografie von der Malerei, experimentierte mit Licht und Schatten, Kompositionslinien, Ein-

zelformen, und bildete so eine neue Ästhetik heraus.¹ Die Parallelen zur aktuellen Situation sind augenfällig, denn auch die digitale Archäologie ist mit (immer) neuen Techniken und Methoden konfrontiert, die einerseits herausfordern, andererseits jedoch auch neue Perspektiven ermöglichen und somit großes Innovationspotenzial in sich tragen. ‚NEUES SEHEN‘ kann daher ebenso verstanden werden als ‚neues SEHEN‘, als eine neue Form des Sehens, die durch die eben genannten Faktoren stimuliert wird, aber auch als ‚NEUES sehen‘, nämlich als das potentielle Resultat solcher Perspektivwechsel in einem extrem dynamischen Forschungsfeld.

Den hier skizzierten Fragen näherte sich die Tagung in vier Bereichen an:² (1) Mustererkennung, (2) 3D-Modellierung, (3) Digitalität in der universitären Lehre und (4) im inter-institutionellen Austausch zwischen Universität, Museum und Denkmalpflege mit Schwerpunkt auf der bedeutenden Aufgabe der Wissensvermittlung. Neben der Vorstellung der Einzelprojekte standen vor allem die gemeinsamen Diskussionen während der Round-Tables im Mittelpunkt.

Dem intensiven, anregenden Austausch, welcher die Tagung auszeichnete, soll in Form dieser Publikation Rechnung getragen werden: Anstelle eines klassischen Tagungsbandes wurden, getrennt nach den oben genannten Themenbereichen, vier längere Gespräche mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Nachgang der Tagung geführt. Diese orientierten sich an mehreren Kernfragen, die auch in den Diskussionsrunden der Tagung thematisiert worden waren, und boten daher die Gelegenheit, einzelne Aspekte der digitalen Bild- und Objektwissenschaft aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten, dabei konkrete Herausforderungen und Lösungsmöglichkeiten anzusprechen sowie allgemeinere Fragen zu diskutieren. Hierdurch entstanden vier in ihrem Charakter sehr unterschiedliche Gespräche via Zoom, die aufgezeichnet, transkribiert und geringfügig überarbeitet wurden. Vorgeschaltet mit jeweils einer kurzen Einleitung mit Vorstellung der Diskutanten und den Abstracts zu den Tagungsbeiträgen erscheinen diese nun als vierteilige Reihe in den Digital Classics Online (DCO) und stoßen hoffentlich eine breitere Diskussion über die Potenziale des Digitalen in den archäologischen Disziplinen an: Teil 1/4: *Digitale Archäologie in der universitären Lehre*, Teil 2/4: *3D-Modellierung und digitale Rekonstruktion*, Teil 3/4: *Bildmustererkennung und Einsatz von KI* und Teil 4/4: *Interinstitutionelle Zusammenarbeit und Wissensvermittlung*.

1 B. Joos, Das „Neue Sehen“. Extreme Perspektiven in der Photographie, in: B. Salmen (Hrsg.), *Blicke, Durchblicke, Ausblicke in Kunst und Volkskunst*, Mulchau 2000, 84–90.

2 Das Tagungsprogramm: <https://www.uni-trier.de/universitaet/fachbereiche-faecher/fachbereich-iii/faecher/klassische-archaeologie/forschung-und-projekte/tagungen-und-kongresse/tagung-neues-sehen> (abgerufen am 12.12.2022).

Autoreninformation³

Dr. Elisabeth Günther
Universität Heidelberg
Institut für Klassische Archäologie und Byzantinische Archäologie
Marstallhof 4
69117 Heidelberg
E-Mail: elisabeth.guenther@zaw.uni-heidelberg.de

Sascha Schmitz, M.A.
Goethe-Universität Frankfurt
Institut für Archäologische Wissenschaften
Campus Westend, Hausfach 7
Norbert-Wollheim-Platz 1
60323 Frankfurt
E-Mail: Sa.Schmitz@em.uni-frankfurt.de

³ Die Rechte für Inhalt, Texte, Graphiken und Abbildungen liegen, wenn nicht anders vermerkt, bei den Autoren. Alle Inhalte dieses Beitrages unterstehen, soweit nicht anders gekennzeichnet, der Lizenz CC BY 4.0.